

Mehr Zuverlässigkeit für zufriedene Fahrgäste

Das erste vollständige gemeinsame Jahr bei der HEAG mobilo: Seit Juni bzw. September 2023 führen Johannes Gregor und Arne Rath die Geschäfte der HEAG mobilo und ihrer Tochtergesellschaft HEAG mobiBus. Wie sie das Jahr 2024 wahrgenommen haben und an welchen Stellschrauben für einen zuverlässigen ÖPNV gedreht wird und weiter gedreht werden muss, hier im Interview.

Zum Gesprächseinstieg eine sogenannte Eisbrecher-Frage an Sie: Wie war das gemeinsame Jahr? Wie gestaltet sich Ihre Zusammenarbeit?

Gregor (schmunzelt): Sie meinen wohl „Eisbecher“? Gelegentlich findet unser Austausch nämlich im Eiscafé am Luisenplatz statt. Im Herzen Darmstadts können wir gut beobachten, wie unser Verkehr läuft. Wir investieren die meiste Vorbereitungszeit in das „Wie“ und konnten so einige neue Richtungsimpulse geben. Außerdem sind wir sichtbar und ansprechbar für die Kolleginnen und Kollegen, die tagtäglich draußen unterwegs sind. Und das nutzen sie auch.

Rath: Ein wertschätzender Umgang und ein offener Austausch sind uns im Unternehmen wichtig und das fängt bei uns beiden an. Wir sind eine gemeinsame Geschäftsführung, ergänzen uns gegenseitig gut, empfinden unsere offenen Diskussionen als gewinnbringend und feierten gemeinsam einige Erfolge.

Das klingt nach einer positiven Arbeitsatmosphäre. An welche Highlights denken Sie, wenn Sie auf 2024 zurückblicken?

Gregor: Ein persönliches Highlight ist unser Straßenbahnführerschein. So erleben auch wir den Alltag unserer Kolleginnen und Kollegen im Fahrdienst, die – insbesondere in bauintensiven Zeiten – alles geben, um unsere Fahrgäste pünktlich ans Ziel zu bringen. Hier freut mich besonders, dass wir in den Sommerferien trotz Baustelle am Schloss mit Straßenbahnen fahren konnten. Und dass wir im Anschluss in voller Stärke zum regulären Betrieb zurückgekehrt sind. Neben der pünktlich abgeschlossenen Baumaßnahme hat auch die Reorganisation unserer Werkstätten dazu beigetragen, dass wir im wahrsten Sinne des Wortes aufgeräumt haben und wieder eine Fahrzeugverfügbarkeit von über 80 Prozent der Flotte erzielt haben. Ein deutlicher Fortschritt in der Zuverlässigkeit für unsere Kunden.

Rath: Unsere Pünktlichkeit haben wir um drei Prozent verbessert und Fahrzeiten ins Darmstädter Umland angepasst, sodass dies besser für die Fahrgäste mit Umstiegen passt. Zur Verbesserung der Orientierung für unsere Kunden ist zudem das Projekt „Fahrgastinformation der Zukunft“ – kurz: FIZ – gestartet. Hier testen wir neue und digitale Möglichkeiten, wie Informationen an Haltestellen aufbereitet werden. Und sicherlich machen unsere zwanzig neuen E-Busse die Darmstädterinnen und Darmstädter sowie unsere Fahrgäste auch glücklich. So sind sie leiser und umweltschonender unterwegs. Außerdem waren die erfolgreichen Tarifverhandlungen für mich 2024 ein Highlight. Dass wir eine hausinterne Einigung ohne Streik erreicht haben, zeigt, wie wir gemeinsam gute Lösungen finden.

Nach diesen Erfolgen stellt sich die Frage: Womit sind Sie noch nicht zufrieden?

Rath: Uns fehlt ein weiterer Standort, um unsere Fahrzeugflotte instand zu halten und zu laden. Die Standorte Böllenfalltor und Frankenstein sind baufällig und wurden über Jahre

zurückgestellt, weil eine Lösung erhofft wurde, die bisher nicht kam. Für die aktuelle und zukünftige Flotte sind die Betriebshöfe zu klein.

Gregor: Wir sind auch unzufrieden, wie die Inbetriebnahme unserer neuen Straßenbahngeneration vorangegangen ist. Dass dieser Prozess unvollendet ist, dass nicht alle ST15 einsatzfähig sind und die modernen Fahrzeuge vorher nicht absehbare Startschwierigkeiten mit sich bringen, ist für uns, unsere Kunden und Partner eine hohe Belastung. Ein großes Team arbeitet hier an Abhilfe.

Neben der Inbetriebnahme des ST15 interessiert uns natürlich, welche weiteren Entwicklungen Sie angehen. Was haben Sie sich für 2025 und darüber hinaus vorgenommen?

Rath: Im Dezember 2024 gab es mehrere wichtige politische Beschlüsse für die Zukunft des ÖPNV. Erstens haben die Stadtverordnetenversammlung der Wissenschaftsstadt Darmstadt und der Kreistag des Landkreises Darmstadt- Dieburg ein Eckpunktepapier zur Direktvergabe beschlossen und wollen die Direktvergabe in 2025 beauftragen, sodass wir viele Buslinien weiterfahren. Diesmal sogar für 15 Jahre, nicht wie bislang üblich für 10 Jahre. Wir freuen uns sehr über dieses Vertrauen, das uns entgegengebracht wird. Zweitens hat das Stadtparlament mit einer Mehrheit fast aller Parteien für den Vorschlag zur Durchbindung der Straßenbahntrasse durch das Ludwigshöviertel von Bessungen bis auf die Heidelberger Straße gestimmt. Dabei geht es vor allem darum, dass bei der Durchbindung der Linie 3 möglichst wenig Eingriff in die Natur notwendig ist und gleichzeitig die Verbindung leistungsfähig bleibt. Mit dem Beschluss können wir im Jahr 2025 das Planfeststellungsverfahren fortsetzen. Und drittens konnten wir die Weiterführung des HeinerLiner mit angepassten Bedienkonzept erreichen. Dies ist während der angespannten Haushaltslage nicht selbstverständlich und ein wichtiges Zeichen für einen attraktiven ÖPNV.

Gregor: Wir sind dankbar für das Vertrauen und die gute Zusammenarbeit mit den politischen und öffentlichen Stellen bei Stadt und Landkreis. Die Sparzwänge sind uns bewusst. Wir haben 2024 einen millionenschweren Konsolidierungsbeitrag geleistet, ohne dabei an unserem Angebot zu sparen. Gleichzeitig möchten wir Themen weiterbringen, bei denen die Finanzierungslage derzeit schwierig ist. Dies ist beispielsweise die Förderung von weiteren E-Bussen. Oder die dringende Suche nach einem neuen Betriebshof. Dass wir diesen brauchen, ist seit vielen Jahren bekannt. Zudem müssen wir den Betriebshof Frankenstein ab 2026 modernisieren, was zu betrieblichen Einschränkungen führen kann. Gerade deshalb ist es wichtig, dass wir eine neue Möglichkeit finden. Denn auch nach der Sanierung werden die Kapazitäten zur Abstellung und Instandhaltung von Bus und Straßenbahn dort nicht ausreichen.

Sie haben bei Ihren Plänen wichtige Rahmenbedingungen für einen guten ÖPNV angesprochen. Wo sehen Sie weitere Herausforderungen?

Gregor: 20 Prozent unserer Mitarbeitenden gehen bis 2030 in Rente – insbesondere in den Werkstätten und beim Fahrpersonal. Dieser Entwicklung versuchen wir durch gute Personalgewinnung vorzubeugen. Weiterhin sind wir mit der Agentur für Arbeit in engem Austausch. Außerdem möchten wir mehr Kombifahrerinnen und -fahrer ausbilden, um unser Fahrpersonal flexibler einzusetzen.

Rath: Zudem setzen wir auf eigene Auszubildende. 2024 hatten wir 34 Auszubildende in drei Jahrgängen. Die Übernahmequote ist mit über 95 Prozent sehr gut. Und dass wir ein guter Ausbildungsbetrieb sind, zeigt auch die Leistung unseres Kollegen, Roman Šulc, der auf der Bundesehrung als bester „Elektroniker für Betriebstechnik“ ausgezeichnet wurde.

Was packen Sie außerdem an?

Rath: Neben dem Ziel, neue Mitarbeitende zu finden, möchten wir unsere Talente halten. Wir haben im vergangenen Jahr ein Unternehmensleitbild und Führungsleitsätze für unsere Arbeit entwickelt. Mit unserer Unternehmenskultur aus Teamwork, Wertschätzung und Vertrauen wachsen wir gemeinsam. Zufriedene Mitarbeitende bedeuten auch zufriedene Fahrgäste. Außerdem optimieren wir unsere Unternehmensprozesse, sodass die abteilungsübergreifenden Aufgaben gut miteinander verzahnt werden und wir schnelle und gute Entscheidungen treffen.

Nachdem wir jetzt länger über anstehende Aufgaben gesprochen haben, zum Abschluss die Frage: Was motiviert Sie, diese Aufgaben zu meistern?

Gregor: Humor hilft sicherlich – und Kreativität. Mich motivieren die Chancen, die aus dem offenen und lösungsorientierten Austausch entstehen, sowohl bei uns im Haus als auch mit unseren Partnern bei Stadt, Landkreis, der DADINA oder unserer Aufsichtsbehörde. Auch bei den Kolleginnen und Kollegen in der Stadtwirtschaft treffen wir auf offene Menschen, mit denen wir vieles im Kleinen und Großen erreichen.

Rath: Das Miteinander und alle Kolleginnen und Kollegen, die Hand in Hand arbeiten und dafür sorgen, dass unsere Räder nicht stillstehen. Das zeigt mir jeden Tag, wie wir eine nachhaltige Mobilität liefern und – mehr – Fahrgäste sowie neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für uns begeistern.